



„Jesus Christus... Du hast versprochen, uns den Frieden zu schenken, aber Du willst in uns keine unachtsamen Sklaven haben; gib uns Kraft, auf dass wir wachsam sind und Dir – nur Dir – treu bleiben.“

Aleksander Wladymirowicz Mien wird in Moskau in einer jüdischen Familie geboren. Getauft wird er in der orthodoxen Kirche einige Monate nach seiner Geburt, zusammen mit seiner Mutter Helena Siemjonowa. Er beschließt Priester zu werden, beginnt aber zuerst mit dem Biologie-Studium, das ihn auch sehr anzieht. 1958 wird er vom Studium ausgeschlossen, da seine Religiosität in die Öffentlichkeit dringt. Misstrauen wecken außerdem seine jüdischen Wurzeln.

1960 wird Aleksander Mien zum Priester geweiht. Er übernimmt die Pfarrei in dem Dorf Nowa Derewnia, die er 20 Jahre lang leitet.



P. Aleksander Wladymirowicz Mien

22. Januar 1935 –

– 9. September 1990

Er gibt sich sowohl als Freund der armen, einfachen Menschen zu erkennen als auch als überragende Persönlichkeit in der Welt der Wissenschaft. In Nowa Derewnia schreibt er hervorragende Bücher (u.a. „Geschichte der Religion. Auf der Suche nach dem Weg, der Wahrheit und dem Leben“). Mien ist Autor von über 10 Büchern, er organisiert Übersetzungen von protestantischen und katholischen Publikationen (er war ein kluger Verfechter der Ökumene). Er beschäftigt sich mit dem Studium der Weltreligionen, veröffentlicht zahlreiche Artikel, gibt Vorträge, schreibt Kommentare zur Hl. Schrift. Um sich herum sammelt er Intellektuelle (er ist ein Freund von Solzenicyn), die von seiner Eloquenz und Klugheit angezogen werden, sowie auch von der Freude, die von ihm ausstrahlt, trotz der äußeren Umstände.

Aleksander Miens großer Wunsch ist der Wiederaufbau der orthodoxen Kirche; seine Tätigkeit auf diesem Gebiet „beunruhigt“ klarerweise den KGB. Ständig wird er beschattet, abgehört, aufgezeichnet und verfolgt. Als sich mit Gorbatschows „perestrojka“ politisches Tauwetter abzeichnet, geht P. Aleksander als erster in die Schulen, an die Universitäten, in die Bibliotheken, zu bekannten Verlegern und zum Fernsehen. Seine Aktivitäten werden jedoch un bequem. In einer Zeit des wachsenden Antisemitismus und Antikatholizismus müssen sie Widerstand hervorrufen.

Am Sonntag, dem 9. September 1990, wird Aleksander Mien mit einer Axt in den Hinterkopf geschlagen. Er ist auf dem Weg zur Kirche, es passiert unweit seines eigenen Hauses. Der Täter wurde nie gefasst, das Verfahren wurde nicht wirklich sonderlich verfolgt. Das Leben P. Aleksander Miens war erfüllt von der Sorge um die Kirche, der Liebe zur Wissenschaft und einer Freude unter den Menschen zu sein.



Szene 6

Drei Hirten

Erzbischof von San Salvador Oscar Arnulfo Romero, der orthodoxe Priester P. Aleksander Mien aus Russland, der katholische Kaplan Jerzy Popiełuszko aus Polen

Die Wanderer treffen drei Personen. Die erste stellt sich als Aleksander Mien vor – ein russisch-orthodoxer Priester, geistlicher Begleiter der Russen zur Zeit der kommunistischen Verfolgung. Aleksander Mien erzählt, dass er in der damaligen schweren Zeit die Menschen vereint und die Verängstigten getröstet hat. Seine priesterliche Sorge galt dem Aufbau einer Gemeinschaft von Gläubigen und der Veröffentlichung theologischer Arbeiten. Sein Zeugnis wurde für viele Menschen zum Impuls für eine Bekehrung.

